

Preisniveaustabilität

1 Innen- und Außenwert der Währung

1.1 Innenwert der Währung (Binnenwert)

(Messung über VPI und HVPI)

Preisniveaustabilität setzt eine Identität zwischen dem Handelsvolumen (H) [=Gütermenge] und dem Geldvolumen (M) voraus.

$$H \equiv M$$

Beispiel: Angenommen, eine Mini-Volkswirtschaft hat nur 100kg Kartoffeln (H) produziert (sonst nichts) und die gesamte, vorhandene Geldmenge (M) sei 100 €. So wird sich der Preis eines Kilo Kartoffeln auf 1€ einstellen.

$$P = \frac{M}{H}$$

somit gilt

$$H * P = M$$

Das Preisniveau beträgt hier 1 (100€ geteilt durch 100kg). Werden in der nächst Periode wieder 100kg Kartoffeln produziert, die Geldmenge aber auf 200 € erhöht, so wird sich ein Preis von 2 € einstellen. Das Preisniveau beträgt nun 200€/100kg = 2. Die Handelsvolumen bewertet zum aktuellen Preisniveau (H*P) entspricht dem BIP_{nom}

$$BIP_{nom} \equiv H * P$$

und war in der ersten Periode (100kg*1=100€) und in der zweiten Periode 100kg*2=200€. Das BIP_{nom} des Beispiels ist demnach gestiegen. Das reale Handelsvolumen (H) kann somit ermittelt werden durch

$$H \equiv BIP_{nom} / P$$

und ist nicht gestiegen. Das reale Handelsvolumen (Gütermenge zu konstanten Preisen) entspricht BIP_{real}

Die Kaufkraft des Geldes (Warenmenge pro Geldeinheit)

$$K = \frac{H}{M}$$

Demnach ist die Kaufkraft gefallen

vorher 1€ = 1,0 kg
nachher 1€ = 0,5 kg

Bedeutung der Umlaufgeschwindigkeit

Die nachfragewirksame Geldmenge ist nicht allein von der Geldmenge (M) sondern auch von der Umlaufgeschwindigkeit (U) abhängig. Erhält ein Arbeiter einmalig die Geldmenge von 100€ als Jahreslohn, so kann er diese 100€ nur einmal ausgeben → Umlaufgeschwindigkeit = 1. Somit wären 100€ nachfragewirksam. Würde er seinen Jahreslohn in 10 gleichen Teilen ausgezahlt bekommen so würde eine Geldmenge (M) von 10€ ausreichen, die jedoch durch Lohnzahlung → Kauf → Lohnzahlung etc. 10 Mal umgeschlagen würde. Dementsprechend ist die nachfragewirksame Geldmenge in diesem Fall auch 100€ obwohl das Geldvolumen (M) nur 10€ beträgt.

Somit muss zur Wahrung der Preisniveaustabilität nunmehr folgende Quantitätsgleichung erfüllt sein:

$$P = \frac{M * U}{H}$$

umgestellt

$$H * P = M * U$$

(→ „Fishersche Verkehrsgleichung“ ←)

Analyse:

- 1) Zur Wahrung der Geldwertstabilität ist nicht nur die Geldmenge (M) sondern die nachfragewirksame Geldmenge (M*U) zu steuern. Das heißt auch die Umlaufgeschwindigkeit (U) des Geldes ist im Auge zu behalten.
- 2) Die Entwicklung des Preisniveaus hängt von der nachfragewirksamen Geldmenge und dem Handelsvolumen ab.
- 3) Nur wenn das Handelsvolumen steigt, darf kann sich die Geldmenge oder die Umlaufgeschwindigkeit erhöhen, d.h. nur ein Wirtschaftswachstum (BIP_{real}) darf eine Veränderung der nachfragewirksamen Geldmenge verursachen.

→ Jede Verletzung dieser Regel führt zum Preisniveauanstieg (Inflation) ←

1.2 Außenwert der Währung

Die Kaufkraft der eigenen Währung im Ausland wird wesentlich durch den Wechselkurs bestimmt.

Quote für den Euro Bsp.: EUR/USD 1,3840¹ (Bsp.: Geldkurs am 18.09.2007)

Flexible Wechselkurse ergeben sich durch Angebot/Nachfrage nach einer Währung am Devisenmarkt

Die Nachfrage nach einer Währung z.B USD entsteht durch Güter- und Finanztransaktionen (Geldanlage, Kreditgeschäfte etc.)

Beispiele

- Kauf von Waren in den USA (Importe) → Dollar wird benötigt (Dollarnachfrage ↑)
- Geldanlagen in den USA → Dollar wird benötigt
- Europäischen Exporte in die USA → Amerikaner benötigen Euro
- Amerikanische Geldanlage in Euro → Amerikaner benötigen Euro

Exkurs: Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz erfasst aggregiert alle Güter- und Geldtransaktionen bewertet in Inlandswährung innerhalb einer Betrachtungsperiode. Sie untergliedert sich in folgende Teilbereiche (Teilbilanzen)

Zahlungsbilanz	Leistungsbilanz	1. Handelsbilanz (Waren) → $eX (= \text{Einnahmen}) - iM (\text{Ausgaben})$
		2. Dienstleistungsbilanz ² → $eX (= \text{Einnahmen}) - iM (\text{Ausgaben})$
		3. Einkommensbilanz → Erwerbs- und Vermögenseinkommen (erh. Eink = Einnahmen, etc.)
		4. Ubertragungsbilanz → Empfangene (fremde) Leistungen – gezahlte (eigene) Leistungen
		5. Vermögensbilanz → Schuldenerlasse, Erbschaften
		6. Kapitalbilanz → Kapitalimport-Kapitalexport aus Investitionen, Krediten, Wertpap.
		7. Δ Währungsreserven → +/- Auslandsaktiva (Gold und Devisen, IWF Reserven, Verbindl)
		8. sonstiges

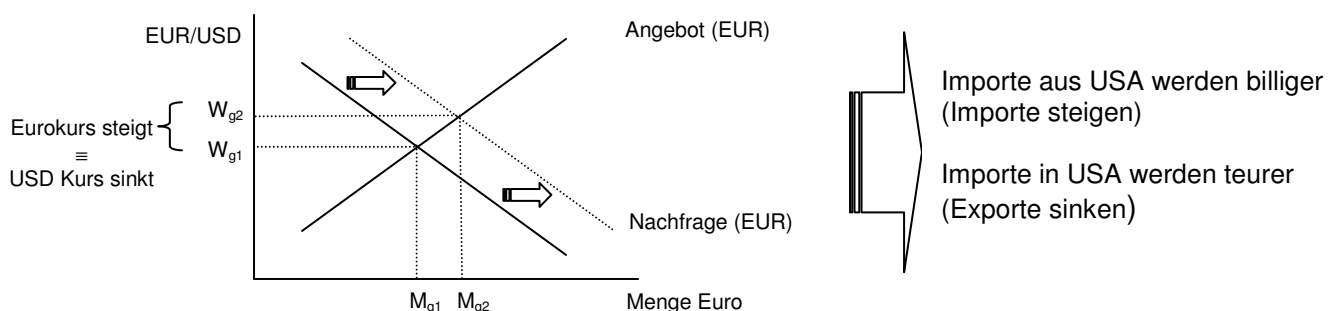
Überschüsse in den Teilbilanzen bzw. der Zahlungsbilanz entstehen, wenn die Aktivseite (Einnahmen) größer sind als die Passivseiten (Ausgaben).

}	Handelsbilanz	→ i.d.R. Aktive Handelsbilanz	→ Überschüsse	+++
	Dienstleistungsbilanz	→ i.d.R. passive Dienstlsg.blz	→ Defizite	-
	Ubertragungsbilanz	→ i.d.R. passive Ü-Bilanz	→ Defizite	-
	→ Leistungsbilanz	→ i.d.R. aktive Leistungsbilanz	→ Überschüsse	+

Die Zahlungsbilanz ist formell immer ausgeglichen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird von einer

- a) ausgeglichenen Zahlungsbilanz → wenn die Devisenbestande unverändert geblieben sind.
- b) Aktive Zahlungsbilanz → Devisenbestande (Währungsreserven) steigen
- c) Passive Zahlungsbilanz → Devisenbestande (Währungsreserven) sinken

Devisenuberschusse z.B. USD sind Folge aktiver Bilanzen → USD Angebot ↑ → EUR Nachfrage ↑



¹ Mengennotierung: Für 1 Euro werden 1,3840 US-Dollar gezahlt
² Ausgaben von Inländern im Ausland werden als Importe erfasst